

Obergass Bücher GmbH
Obergasse 2a
CH-8400 Winterthur
Telefon 052 213 26 62
Fax 052 213 96 45
info@obergassbuecher.ch
www.obergassbuecher.ch

Öffnungszeiten

Montag, 13.30–18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag, 08.00–18.30 Uhr
Samstag, 08.00–16.00 Uhr

Zusätzliche Dezember-Öffnungszeiten:

Sonntag, 13. Dez.: 12.00–17.00 Uhr
Sonntag, 20. Dez.: 12.00–17.00 Uhr
Montag, 21. Dez.: 10.00–18.30 Uhr

Unsere unbedingte Leseempfehlung!

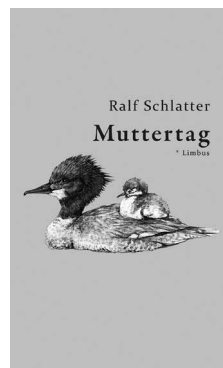


Michael CrummeY; Die Unschuldigen
Eichborn, 352 Seiten, Fr. 30.90

Über das Erwachsen- und Menschwerden unter unglaublichen Bedingungen.

Neufundland, um 1800. Der elfjährige Evered und seine zwei Jahre jüngere Schwester Ada wachsen unter kargen Bedingungen auf. Zusammen mit ihren Eltern leben sie alleine inmitten der kanadischen Wildnis. Als ihre Eltern sterben, sind die Geschwister auf sich allein gestellt; sie wissen nur das von der Welt, was sie von Mutter und Vater gelernt haben. Also führen sie deren hartes Leben nach Kräften weiter. Bis die Loyalität der Geschwister auf die Probe gestellt wird und sie für ihre Zukunft kämpfen müssen.

Dieser Roman ist manchmal dunkel und nüchtern, in seiner Einfachheit aber fast poetisch. Der Alltag der Geschwister ist von Arbeit geprägt, durch die wechselnden Jahreszeiten und die Unbilden der Natur. Und lediglich durch die Erzählungen zufälliger Begegnungen eröffnet sich der ganze staunenswerte Rest der Welt.



Daniela Binders Tipp:
Ralf Schlatter;
Muttertag
Limbus, 152 Seiten,
Fr. 21.60

15 Stunden liegen zwischen Zürich und Schaffhausen: laufend Abschiednehmen.

21. Juni, halb sechs Uhr morgens, Sonnenaufgang: Ein Sohn macht

sich auf den Weg – seine Mutter hat ihn gebeten, ihr beim Sterben zu helfen, wenn die Sonne untergeht am Ende dieses Tages. Er braucht Zeit und frische Luft, also geht er zu Fuss von einer Stadt zur anderen, fünfzehn Stunden lang, und versucht unterwegs, seine Mutter am letzten Tag ihres Lebens endlich zu begreifen. Er erinnert sich an sein Aufwachsen in der Kleinstadt, an ein Leben als Kind dieser Eltern, als Bruder seiner älteren Schwester. Er stellt Fragen und wundert sich; zu jeder vollen Stunde denkt er sich einen möglichen Abschied von seiner Mutter aus. Er schweift ab, beobachtet Vögel, geht. Bis er fast nicht mehr kann und es Abend wird.

Ralf Schlatter erzählt von einer ganz normalen, unspektakulären Familie, vom Unausgesprochenen, von der Einsamkeit und von immer gleichen Mustern, aber er tut das mit so viel humorvoller Leichtigkeit, grosser Fantasie und wunderbar liebevollem, versöhnlichem Blick, dass schliesslich auch das Schwere leicht wird.



Ursina Bopps Tipp:
Szczepan Twardoch;
Das schwarze Königreich
Rowohlt, 416 Seiten,
Fr. 33.90

Eine der wichtigsten Stimmen der literarischen Gegenwart: erschütternd, radikal.

Warschau, 1939. Jakob Shapiro, früherer Unter-

weltkönig der Stadt, kämpft als Soldat einen aussichtslosen Kampf. Sein Reich zerfällt, das luxuriöse Leben ist zu Ende. Beim Versuch, seine Familie zu schützen, macht er einen unverzeihlichen Fehler. Frau und Söhne verlassen ihn. Jakubs Geliebte Ryfka rettet ihn daraufhin aus dem Ghetto. So ist es der halbwüchsige Sohn David, der das Überleben von Mutter und Bruder sichert, durch Schmuggel und Schwarzhandel; unter schon alltäglicher Todesgefahr erlebt er in bizarren Abenteuern einen Rausch von Jugend und Freiheit. Doch die Gräueltaten, Hunger und Verrat beherrschen die Stadt, umso mehr nach dem Ghettoaufstand. Als das Ghetto danach zerstört liegt, kämpft Ryfka bis aufs Blut für ihre und Jakubs Zukunft. Und David will Rache nehmen.

Ein gewaltiger Stoff: die deutsche Besatzung, die Warschauer Aufstände, das Ghetto. Szczepan Twardoch erzählt von Juden, Polen, Deutschen, von Opfern und Henkern, erzählt mit glänzender, eisiger Spannung von einer dunklen Zeit – und der schwersten aller Prüfungen, Mensch zu bleiben.

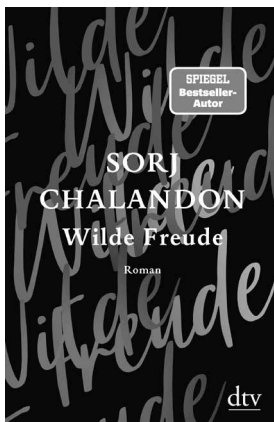


Nicole Feers Tipp:
Thomas Hettche; Herzfaden
Kiepenheuer + Witsch,
288 Seiten, Fr. 32.00

Von der Magie des Marionettentheaters.

Ein zwölfjähriges Mädchen gerät nach einer Vorstellung der Augsburger Puppenkiste auf einen märchenhaften Dachboden, auf dem viele Freunde warten: die Prinzessin Li Si, Kater Mikesch, Lukas, der Lokomotivführer. Vor allem aber die Frau, die all diese Marionetten geschnitzt hat und nun ihre Geschichte erzählt. Es ist die Geschichte eines einmaligen Theaters und der Familie, die es gegründet und berühmt gemacht hat. Sie beginnt im 2. Weltkrieg, als Walter Oehmichen, ein Schauspieler des Augsburger Stadttheaters, in der Gefangenschaft einen Puppenschnitzer kennenlernt und für die eigene Familie ein Marionettentheater baut. In der Bombennacht 1944 verbrennt es zu Schutt und Asche. »Herzfaden« erzählt von der Kraft der Fantasie in dunkler Zeit und von der Wiedergeburt dieses Theaters. Nach dem Krieg gibt Walters Tochter Hatü in der Augsburger Puppenkiste Waisenkindern wie dem Urmel und kleinen Helden wie Kalle Wirsch ein Gesicht. Generationen von Kindern sind mit ihren Marionetten aufgewachsen.

In diesem wunderbaren Buch – mit ganz spezieller Ausstattung – lässt uns der Autor die Welt des Puppentheaters und dessen Faszination noch einmal neu erleben. Und Thomas Hettche beschwört damit auch Erinnerungen an unsere eigene Kindheit herauf.

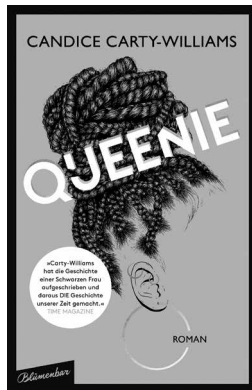


Anabel
Schneebergers
Tipp:
Sorj Chalandon;
Wilde Freude
dtv, 288 Seiten,
Fr. 30.90

Vier Frauen nehmen ihr Schicksal in die eigene Hand.

Als die Pariser Buchhändlerin Jeanne die Diagnose Brustkrebs bekommt, verlässt sie ihr Mann, weil er das Leid seiner Frau nicht erträgt. Den Rat ihrer Ärzte, sich Unterstützung zu suchen, setzt sie auf überraschende Weise um: Ihre engsten Verbündeten im Kampf gegen den Krebs werden Brigitte, Assia und Mélody, allesamt Frauen, denen das Schicksal nicht wohlgesinnt war: Die vier schenken einander Aufmerksamkeit, aber kein Mitleid. Und so zögert Jeanne nicht lang, als ihre Mithilfe gefragt ist bei einem gewagten Coup: Geplant ist ein Überfall auf den grössten Juwelier der Stadt, im Herzen von Paris.

Der Franzose Sorj Chalandon hat nicht nur einen einfühlsamen Roman darüber verfasst, wie eine Frau eine Brustkrebserkrankung erlebt, sondern auch ein anarchisches Stück Literatur darüber, wie man sich das Leben zurückerobert. Geschrieben mit Feingefühl, bewegendem Ernst und sehr viel Humor.



Livia Köllers Tipp:
Candice Cary-Williams; Queenie
Blumenbar,
544 Seiten, Fr. 30.90

Queenie sucht ihren Platz im Leben.

Queenie, 25 Jahre alt, ist ein Naturtalent. Darin, sich Ärger einzuhandeln. Zum Beispiel in der Zeitungsredaktion, wo sie die

Zeit vertrödelt, anstatt endlich über die Themen zu schreiben, die ihr wichtig sind: Black Lives Matter, Feminismus, seelische Gesundheit. Oder mit ihrem braven weissen Boyfriend, der sie nicht gegen seinen («Er hat's nicht so gemeint») rassistischen Onkel verteidigt. Als die Beziehung zerbricht, sucht Queenie Trost in der digitalen Datinghölle und trifft eine falsche Entscheidung nach der anderen. Die Welt schaut ihr zufrieden dabei zu: ist denn von jungen (schwarzen) Frauen anderes zu erwarten? Eben. Erst als es fast zu spät ist, stellt sich Queenie den wichtigen Fragen: Wie kann ich die Welt zu einem besseren, gerechteren Ort machen? Und mich in ihr ein bisschen glücklicher?

Dieses Buch ist eine gelungene Mischung: politisch, tieftraurig, wütend machend und nicht zuletzt sehr witzig. Am Ende geht es nicht wie bei so vielen ähnlichen Romanen darum, »Mr. Right« zu finden, sondern sich selbst.



Dalia Britos Tipp:
Maren Gottschalk;
Frida
Goldmann,
416 Seiten, Fr. 30.90

**«Viva la vida»:
Frida Kahlo – Ikone und Kultfigur**

Schillernd, charismatisch, spektakulär: So präsentiert sich Frida Kahlo, als sie 1938 in New York ankommt. Ihre Ehe

mit Diego Rivera ist an einem Tiefpunkt angelangt, doch sie ist fest entschlossen, ihren Lebenshunger in der Metropole zu stillen. Und es scheint ihr alles zu gelingen: Die erste Einzelausstellung ihres Lebens wird ein Triumph, sie scharft Freunde und Bewunderer um sich und genießt es, Affären einzugehen – so auch mit dem Fotografen Nickolas Muray, für den sie schon seit langem tiefe Gefühle hegt. In diesen Monaten, die Frida Kahlo nach New York, Paris und schliesslich zurück in ihre Heimat Mexiko führen, erobert sie Neuland und folgt unbeirrbar ihrem Weg – als Künstlerin und als Liebende.

Die Journalistin und Historikerin Maren Gottschalk konzentriert sich in ihrem biographischen Roman besonders auf die Jahre 1938/39, die einen Wendepunkt in Frida Kahlos Leben und ihrer künstlerischen Karriere darstellen. Mitreissend und kenntnisreich geschrieben, erlaubt uns das Buch einen Einblick in Fridas Kahlos Denken und Fühlen.



Maheli Rufenachts
Tipp:
Maggie O'Farrell;
Judith und Hamnet
Piper, 416 Seiten,
Fr. 30.90

Von Shakespeares Familie – und einem seiner grössten Stücke.

Agnes sieht ihn und weiss: Das wird er sein. Dabei ist William Shake-



spere, der schwächliche Lateinlehrer aus Stratford-upon-Avon, noch nicht einmal achtzehn Jahre alt. Egal, besser, sie küsst ihn schnell. Besser, sie erwartet ein Kind, bevor ihr einer die Heirat verbieten kann. Vierzehn Jahre später sind es drei Kinder geworden. Doch wie sollen sie auskommen, solange ihr Mann wer weiss was mit diesen Theaterstücken treibt? Er ist in London, als der elfjährige Hamnet die Beulen am Hals seiner Zwillingsschwester Judith ertastet. Als Agnes im Blick ihres Sohnes den Schwarzen Tod erkennt.

Maggie O'Farrell entdeckt den bedeutendsten aller Dramatiker neu, als Liebenden und als Vater. Vor allem aber erzählt sie zum ersten Mal die unvergessliche Geschichte seiner eigensinnigen, zärtlich kühnen Frau: Agnes. Die Frauen berühmter historischer Persönlichkeiten wurden bereits oft literarisch gewürdigt – aber selten aus einer so erfrischenden, neuen Perspektive.



Faye Gfellers Tipp:
Fran Kimmel;
Hannahs Gefühl für Glück
dtv, 352 Seiten,
Fr. 22.90

Eine Heldin, die unsere Herzen zum Schmelzen bringt: leise, aber dadurch umso eindrucksvoller.

Es herrscht tiefster Winter im Norden

Kanadas, als der ehemalige Polizist Eric Nyland ein Mädchen entdeckt, das allein durch den Schnee wandert. Er nimmt das Kind für die Weihnachtstage bei sich zu Hause auf, obwohl seine Frau Ellie nicht gerade begeistert über den unerwarteten Zuwachs ist. Denn die Nylands haben ihre eigenen Probleme. Die Stimmung im Haus ist angespannt. Und alles andere als weihnachtlich. Aber mit Hannahs Ankunft verändert sich etwas, langsam und fast unmerklich. Niemand hätte es für möglich gehalten, niemand könnte es in Worte fassen - doch tatsächlich gelingt es diesem kleinen Mädchen, das völlig allein auf der Welt ist, wieder Wärme und Nähe in die Familie zu bringen.

Ohne Kitsch und Zuckerguss erzählt die Kanadierin Fran Kimmel eine anrührende Familiengeschichte: Intensiv, berührend und ganz nah dran am wahren Leben.

Krimis

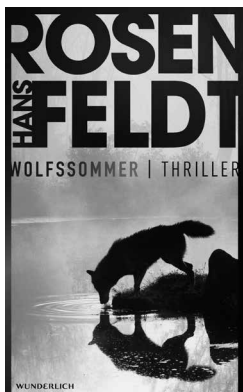


Oliver Hilmes; Das Verschwinden des Dr. Mühle
Penguin, 240 Seiten, Fr. 28.90

Ein ungeklärter Kriminalfall aus dem Berlin der 30er Jahre.

Berlin, Juni 1932: Als der angesehenere Arzt Dr. Erich Mühle kurz nach Mitternacht seine Wohnung in Kreuzberg verlässt, weiss seine Frau Charlotte noch nicht, dass sie ihren Mann das letzte Mal gesehen hat. Dieser verschwindet über Nacht, ohne dass es einen ersichtlichen Grund dafür gibt. Sein Sportwagen wird am nächsten Tag verlassen am Ufer eines Sees im Südwesten Berlins von einem Gastwirt gefunden. Zunächst sieht alles nach einem Badeunfall aus: Mühle sei nachts zum Schwimmen an den See gefahren und dort ertrunken, eine Leiche wird allerdings nicht gefunden. Routinemässig übernimmt die Kriminalpolizei die Ermittlungen. Kriminalkommissar Ernst Keller und sein junger Assistent Schneider führen zahlreiche Verhöre mit Nachbarn, Verwandten und Angestellten. Dabei stossen sie zunehmend auf Ungereimtheiten.

Der Historiker Oliver Hilmes hat die Akten dieses aufsehenerregenden Kriminalfalls im Berliner Landesarchiv entdeckt. Auf der Basis dieser Dokumente und angereichert mit fiktionalen Elementen, setzt er das mysteriöse Puzzle zusammen. Voller Spannung und höchst raffiniert erzählt er von der Suche nach Wahrheit und von den Abgründen der bürgerlichen Existenz am Vorabend der Diktatur.



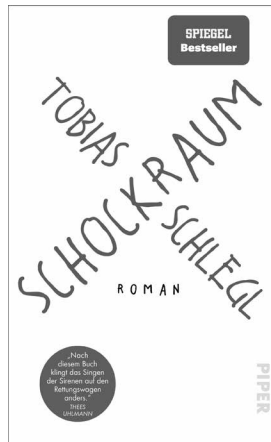
Hans Rosenfeldt; Wolf Sommer
Wunderlich, 480 Seiten, Fr. 30.90

Eine tote Wölfin, ein schiefgelaufener Drogendeal. Eine Profi-Killerin.

Nahe der schwedischen Stadt Haparanda, direkt an der finnischen Grenze gelegen, wird in einem Waldgebiet eine tote Wölfin gefunden. Als die Behörden das Tier untersuchen, finden sie im Magen menschliche Überreste. Nachforschungen führen die Ermittler auf eine Spur: In Finnland ist ein Drogendeal aus dem Ruder gelaufen, es gab mehrere Tote. Und daher tauchen gleich mehrere Kriminelle in Haparanda auf – allen voran Profi-Killerin Katja, die für ihren russischen Auftraggeber Drogen und Geld zurückholen soll. Die leitende Polizistin vor Ort, Hanna Wester, hat noch ganz andere Probleme: Sie befürchtet, ihr Mann könnte sie verlassen, die Affäre mit ihrem jüngeren Chef macht es nicht besser. Plötzlich wird die kleine Grenzstadt zum Schauplatz brutaler Ereignisse, die schlimmer sind als alles, was Hannah Wester und ihr Team sich jemals hätten vorstellen können.

Hans Rosenfeldt, bekannt einerseits durch seine Drehbücher zu den Serien «Die Brücke» und «Marcella», andererseits durch seine Krimis zusammen mit Michael Hjordt, startet mit «Wolfsommer» eine neue Thrillerreihe: packend und psychologisch stark geschrieben!

Romane



Tobias Schlegl; Schockraum
Piper, 288 Seiten, Fr. 30.90

Wenn jäh alles zu viel wird.

Irgendetwas stimmt nicht im Leben von Notfallsanitäter Kim. Zwischen Nachtschichten und Zwölf-Stunden-Diensten fühlt er sich wie betäubt, ist ängstlich und macht

Fehler. Seine Beziehung zu Marie geht in die Brüche. Erst mit der Zeit wird Kim klar, dass all die Probleme mit einem traumatischen Einsatz zu tun haben. Als sein bester Freund Benny ihn auf einen Roadtrip ans Meer mitnimmt, bietet sich Kim ein unverhoffter Ausweg. Und er spürt, dass er sich endlich seinen Ängsten stellen muss.

Tobias Schlegl, bekannt als Moderator verschiedener Formate im deutschen Fernsehen, absolvierte 2016 die dreijährige Ausbildung zum Notfallsanitäter. Er erzählt in seinem Romandebüt mitreissend und einfühlsam von einem, der in einem überlebenswichtigen Beruf plötzlich selbst ums Überleben kämpft. So entsteht eine Geschichte von grosser Tiefe und Empathie und zugleich ein auf-rüttelndes Bild von den schwierigen Arbeitsbedingungen im Gesundheitssystem.



Meral Kureyschi; Fünf Jahreszeiten
Limmat, 200 Seiten, Fr. 28.00

Das Lebensgefühl einer introvertierten jungen Frau.

Sie hat ihren Master in Filmwissenschaften abgeschlossen und arbeitet im Kunstmuseum als Aufseherin. Während ihr Arbeitskollege Nikola unter der Treppe schläft, beobachtet sie den Staub im Sonnenlicht, lauscht den Stimmen der Kunstvermittlerinnen, wartet, dass die Zeit vergeht. In der Stille werden ihre Gedanken laut, die weissen Wände füllen sich mit Erinnerungen, an Adam, ihren Geliebten, den sie aufgegeben hat für Manuel, ihren Freund. Unentschlossen streift sie durch die Stadt, trifft den alten Paul, lässt sich treiben zwischen Resignation und Hoffnung, trauert um den verlassenen Geliebten, den verstorbenen Vater, vermisst die Mutter, die nicht anwesend ist.

Meral Kureyschis langerwarteter zweiter Roman erzählt eine Episode aus dem Leben einer jungen Frau, in der nichts und alles möglich scheint und sich doch Entscheidungen aufdrängen – musikalisch, poetisch, mit leisen Tönen und von grosser Dringlichkeit.

Von erschreckender Aktualität!



Thomas Mullen; Die Stadt am Ende der Welt
DuMont, 480 Seiten, Fr. 25.90

Was ist höher zu gewichten: das eigene Leben oder die Moral?

Weit abgelegen, tief im Wald: die Holzfällerstadt Commonwealth. Charles Worthy hat sich mit der Gründung der Stadt und ihren gesellschaftlichen Idealen fernab von Ausbeutung und Unterdrückung einen Lebensraum erfüllt. Doch sein Traum ist in Gefahr: 1918, am Ende des Ersten Weltkriegs, bricht in den USA die Spanische Grippe aus. Die Bewohner der Stadt sind entschlossen, sich mit strenger Quarantäne zu schützen. Zügig werden Grenzposten gesetzt, Warningschilder ausgehängt und an der einzigen Zugangsstrasse bewaffnete Wachen aufgestellt. Als Philip, Charles' Adoptivsohn, mitansetzen muss, wie ein halb verhungertes Soldat erschossen wird, um ihn am Betreten der Stadt zu hindern, ist er tief erschüttert. Wenig später vor die gleiche Situation gestellt, trifft er eine andere Entscheidung...

Thomas Mullens Debüt, 2006 erschienen, wurde aus aktuellem Anlass neu aufgelegt. Mullen ist ein grossartiger Erzähler: atmosphärisch und doch fesselnd schreibt er von der Moral in Zeiten der Krise, von einer Gesellschaft, der die Solidarität abhandeln zu kommen droht, aber auch von Hilfsbereitschaft, Hoffnung und Mitgefühl.



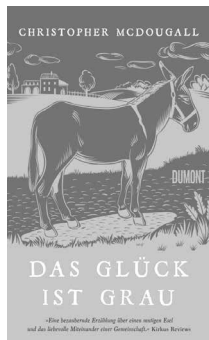
Mary Beth Keane; Wenn du mich heute wieder fragen würdest
Eisele, 464 Seiten, Fr. 33.90

Wenn die Liebe alle Widerstände überwindet.

Als die Gleasons und die Stanhopes in dieselbe Nachbarschaft ziehen, scheinen die Weichen für ein freundschaftliches Miteinander gestellt. Lena Gleeson fühlt sich in der neuen Gegend ein wenig einsam und versucht mit Anne Stanhope Freundschaft zu schliessen. Doch deren kühle, distanzierte Art verhindert jeden Kontakt. Erst ihre Kinder bringen die beiden Familien wieder miteinander in Verbindung. Lenas jüngste Tochter Kate und Annes einziger Sohn Peter sind von Anfang an unzertrennlich. Aber ihre aufkeimende Liebe wird auf eine harte Probe gestellt, als eine Tragödie die Beteiligten für lange Zeit auseinanderreisst.

Mary Beth Keanes zurückhaltend-elegante Prosa verleiht ihren Figuren Würde. Sie zeigt, wie schwierig es sein kann zu vergeben – und wie es jene Menschen adelt, denen dies gelingt. Eine Geschichte, welche trotz aller Rückschläge immer ihren positiven Grundton behält und uns nach der Lektüre glücklich zurücklässt.

Sachbücher



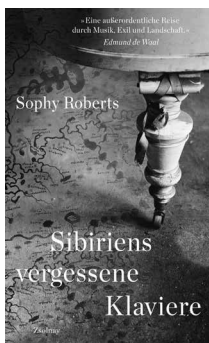
Christopher McDougall;
Das Glück ist grau
DuMont, 416 Seiten,
Fr. 30.90

**Sherman, der kleine
Esel mit dem Herzen
eines Helden.**

Warme Augen, vorwitzige
Ohren, die Hufe eines
Champions und ein eigen-
sinniger Charakter: Das

ist Sherman. Doch der kleine Esel strotzte nicht immer vor Lebensfreude – ganz im Gegenteil. Als Christopher McDougall ihn bei sich aufnimmt, ist er so stark verwahrlost, dass kaum jemand an sein Überleben glaubt. Fest entschlossen, Sherman seinen Lebenswillen zurückzugeben, fasst McDougall den wahnwitzigen Plan, ihn für Eselrennen auszubilden, wie man sie in den Rocky Mountains veranstaltet. Auf seinem Weg zum selbstbewussten Läufer wird Sherman von McDougalls Familie, Freunden, Nachbarn und ein paar seiner Artgenossen begleitet. Und erweist sich dabei für einige seiner Gefährten als Quelle des Trostes und der Unterstützung.

Dies ist nicht «nur» die Geschichte Shermans: Wir erfahren vom Leben der McDougalls im ländlichen Amerika, inmitten vieler amischer Familien; der Autor schreibt von der Freude des Laufens in der Natur; von der jahrtausendealten engen Verbindung von Mensch und Tier und wie wir diese in unserer heutigen Gesellschaft wieder mehr zu schätzen lernen sollten.



Sophy Roberts;
**Sibiriens vergessene
Klaviere**
Zsolnay, 384 Seiten,
Fr. 36.50

**Ist es nicht eine verschro-
bene Idee, nach Sibirien
zu reisen, um dort Klaviere
aufzustöbern?**

Die Britin Sophy Roberts
überrascht uns mit einem

Stück europäischer Kulturgeschichte, das im fernen Sibirien spielt. Seit Anfang 2000 spürte sie in verschiedenen sibirischen Städten Klaviere, Pianos und andere Tasteninstrumente auf, welche seit der Regentschaft Katharinas der Grossen von Europa in die Tundra und Taiga geschafft wurden. Sie berichtet unterhaltsam und spannend von Sibiriern, Mongolen, Russen und Polen, deren Vorfahren ab dem frühen 19. Jahrhundert mit der Musik von Bach, Beethoven, Brahms und anderen vertraut wurden. Roberts' Schilderungen und Geschichten führen uns bis in die Gegenwart, so etwa ihr Bericht über die Mongolin am Baikalsee, Odgorel, die mit ihrem Piano Bach spielt und damit zu einer lokalen und regionalen Bekanntheit wird.

Sophy Roberts zeigt sehr anschaulich, welche grosse Bedeutung die europäische Musik und die Musikinstrumente für die Entwicklung Sibiriens hatte. Und sie beschreibt, wie viele Personen und Akteure von damals später in Europa eine Rolle spielten.



Heddi Nieuwsma;
Brot huusgmacht,
**Eine kulina-
rische Reise**
in 42 knusprigen
Rezepten
Helvetiq,
192 Seiten,
Fr. 39.00

**Faszinierende
Geschichten
hinter traditio-
nellen Schweizer
Brotsorten.**

Die Schweiz kennt über 200 verschiedene Arten von Brot. Viele davon haben eine einzigartige Verbindung zur Geschichte, Kultur und Geografie dieses Landes. Von Fondue einmal abgesehen ist der Sonntagszopf vielleicht das bekannteste Nationalgericht. Brot ist seit sehr langer Zeit ein wichtiger Bestandteil des täglichen Lebens in der Schweiz. Die Mehrheit der Schweizer Brote ist stark mit den Kantonen verwurzelt. Viele Brote haben ihren Ursprung auch in Festen und Traditionen, wie zum Beispiel der Dreikönigskuchen. Ausserdem findet sich Brot in vielen Schweizer Gerichten.

Ob Sie zum ersten Mal backen oder bereits viel Erfahrung mitbringen, dieses Buch bietet Ihnen zahlreiche Rezepte zum Ausprobieren. Durch die damit verbundenen Geschichten können Sie unser Land durch seine Brotvielfalt kennenlernen.

Für einmal kein Buch!



Ab ins Bundeshaus!
**50 Jahre Frauen-
stimmrecht:**
**Das Schweizer
Leiterlspiel**
**Hier & Jetzt, 50 Ereig-
niskarten, 20 Seiten
Textbuch. Fr. 39.90**

Würfeln Sie sich ins Bundeshaus!

Vor fünfzig Jahren wurde in der Schweiz das Frauenstimmrecht eingeführt: Mit einem Augenzwinkern macht das Leiterlspiel auf dieses Jubiläum aufmerksam. Am Start steht die «Saffa-Schnecke» von 1928, ein wichtiges Symbol im Kampf für das Schweizer Frauenstimmrecht. Ziel des Spiels ist es, die weiblichen Spielfiguren in den erlauchten Kreis der Bundesräte zu würfeln. Auf dem Weg stossen die Spielerinnen und Spieler auf Ereigniskarten, Rutschen und Leiterli, die den Weg beträchtlich verkürzen oder verlängern. Alle Spielzüge, welche die Figuren weiterbringen oder zurückwerfen, basieren auf historischen Tatsachen. Im beiliegenden Textbüchlein erfahren Interessierte mehr dazu.

*Frauengeschichte in Form eines unterhalt-
samen Spiels, mit interessanten Informationen
zu den historischen Bezügen.*

Unser Team:



Daniela Binder



Ursina Bopp Muminovic



Nicole Feer



Livia Köller



Maheli Rüfenacht



Anabel Schneeberger



Dalia Brito



Faye Gfeller

Obergass-Bücher GmbH:
Daniela Binder, Winterthur
Ueli Diener, Winterthur
Conrad Schneider, Andelfingen
Hanspeter Schneider, Elsau